

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 96.

Verantwortl. Redakteur  
Nr. 7.

Mittwoch, den 28. April

47. Jahrgang.

Telegraph-Adressen  
Lichtenstein.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltene Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Die neu eintretenden Fortbildungsschüler haben sich **Mittwoch, den 28. April nachm. 1 Uhr** mit Feder und Papier versehen in hiesigem Hauptschulgebäude einzufinden. Für **sämtliche** Fortbildungsschüler beginnt der Unterricht **Montag, den 3. Mai nachm. 1 Uhr**, und es haben sich an diesem Tage auch diejenigen einzufinden, die sonst **Mittwochs** zu kommen verpflichtet sind.

Lichtenstein, den 26. April 1897.

Die Schuldirektion.  
Boenide.

### Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Sparanlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt.

#### Expeditionsstunden:

Vormitt. 8 bis 12 Uhr.

Nachmitt. 2 bis 4 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein. Mit dem nahen Mai, dem wunderbaren, giebt es nicht bloß alle möglichen Vergnügen und Herzensfreuden, welche die Dichter so schön besungen haben, die sich im nüchternen Leben oft aber ganz anders ausnehmen, es giebt auch den neuen Sommerfahrplan für die Eisenbahnen, bei dessen Durchsicht sich auch in des bescheidenen Mannes Brust der Gedankenschein: Schön wäre es doch, wenn du einmal ein paar Tage hinaus könntest, und ist es nicht weit, dann ist es nahe! Als das reiselustigste und reisefreundlichste Volk gelten bekanntlich die Engländer, wenn es auch selten eine Freude ist, mit dem Durchschnitts-Engländer zusammen zu reisen, aber auch im Deutschen steht ein gut Teil Wanderlust. So war es im grauen Altertum, so ist es bis heute geblieben. Nur zu Fuß will es nicht mehr so recht gehen, Eisenbahn, oder, was noch moderner, Fahrrad muß es sein. Werden doch von Reisebüros sogar schon Gesellschaftsreisen per Fahrrad arrangiert, und wenn die Hochzeitsreise per Fahrrad noch nicht stattgefunden haben sollte, so wird sie wohl nicht mehr lange außer Sicht bleiben. Aber schade ist es eigentlich, daß das Fußwandern so bedenklich zurückgegangen ist, denn gelegentliche Ausflüge sind doch kein wirkliches Wandern. Der reisende Handwerksbursche war in seiner Art auch eine postvolle Gestalt, heute regiert der „Stromer“ auf der Landstraße. Erklärlich ist es ja, wenn die Eltern, deren Söhne in die Welt hinausziehen, es nicht gern sehen, wenn ihre Söhne zu Fuß wandern, aber bedauerlich bleibt's doch, in der Eisenbahn wird die Heimat durchsucht, man sieht meist nur, was von der Eisenbahn zu schauen, und die stillen, vom großen Verkehrswege noch unberührten Schönheiten bleiben ebenso ungeschaut, wie der traute Reiz des Wanderns ungekostet. Noch mancher deutsche Mann lebt, der zu Fuß an den Rhein, nach der Schweiz, ja selbst nach Italien gepilgert ist, und dem die Erinnerung daran mehr wert ist, als die schönste Fahrt im Eisenbahnzuge.

Herrn Geh. Schulrat Dr. Bornemann, dem hochverdienten Leiter des sächsischen Seminarwesens von Michaelis 1874 bis Ostern 1897, ist jetzt bei seinem Scheiden aus dem Amte von den Direktoren und Beamten der sächsischen Seminare ein kostbares Album überreicht worden. Das Album ist in grünem Blau gehalten. Das Mittelstück des mit Silberfäden beschlagenen Albums zieren Embleme in plastischer Arbeit nach Angaben des Herrn Geh. Hofrat Dr. Graf. Es ruht auf einer Bronzestütze nach Entwurf des Herrn Professor Naumann. Die wohlgefügten Abbildungen der sächsischen Seminare bilden nach dem künstlerisch ausgeführten Widmungsblatt den Inhalt. Es folgen in alphabetischer Reihenfolge die Seminare: Annaberg, Auerbach, Baugen (evangelisches und katholisches), Borna, Callenberg, Dresden (Lehrerinnen, von Fietzer'sches, Friedrichstädter), Grimma I, Grimma II (jetzt in Köditz), Köditz, Lobau, Rössen, Oschatz, Pirna, Plauen b. Dresden, Plauen i. V., Schneeberg, Waldenburg und Zschopau.

Der Landeskulturrat bringt über den Saatenstand im Königreiche Sachsen Mitte April dieses Jahres nachstehende allgemeine Uebersicht: Die Witterung des Winters 1896/97 war im großen und ganzen dem Saatenstand günstig. Die erste Hälfte bis Jahresfluß war, wie in den letzten Jahren,

mehr mild als kalt, während zu Beginn der zweiten Hälfte alsbald stärkerer Frost sich einstellte, jedoch nicht in zu hartem Grade und auch nicht von anhaltender Dauer; im übrigen zeichnete reichlicher Schneefall den letzten Winter von seinen Vorgängern in den letzten Jahren aus, sodas allenthalben reichliche Schneedecke vorhanden war. Im allgemeinen sind die Herbstsaaten, Roggen und Weizen, gut durch den Winter gekommen und zeigen schönen Stand. Nur auf schweren Böden mit nassem Untergrunde stehen die Saaten etwas weniger günstig, ebenso zeigen die spät bestellten noch dünnen Stand. Einigen Schäden haben außerdem das langsame Auftauen im Februar durch Eisbildung während der Nächte, sowie einige starke Nachfröste im März und zu Anfang April gebracht, sodas in einigen wenigen Bezirken Umpflügungen besonders von Roggensaaten, jedoch in geringem Umfange, vorgenommen werden müssen. Raps zufriedenstellend, jedoch Witterung zu naß, sodas in einigen Jahren derselbe zu faulen beginnt. Auch der Blanzläufer hat sich bereits wieder eingestellt. Kleinfelder und Wiesen haben bis auf wenige Ausnahmen den Winter gut überstanden, besonders steht der Alee zum Teil sehr schön und sind Umackerungen derselben bis jetzt nur aus zwei Bezirken gemeldet, jedoch ist auch hier zum Wachstum der baldige Eintritt trockener, warmer Witterung sehr notwendig. Letztere ist auch für die Frühjahrspflanzung sehr erwünscht; dieselbe ist infolge der andauernden Nässe noch allenthalben zurück; nur in wenigen Bezirken konnten sie bis jetzt in vollem Umfange aufgenommen werden, am weitesten ist die Hafereinsaat vorgekommen.

Hohndorf, 24. April. In welcher rascher Weise unser Ort in den letzten Jahrzehnten gewachsen ist, mögen folgende Zahlen aus dem Schulleben beweisen: An hiesigen Schulen wirkten von 1839—78 ein Lehrer, 1878 zwei, 1884 drei, 1886 vier, Michaelis 1888 fünf, Ostern 1891 sechs, Michaelis 1891 sieben, Ostern 1892 acht, 1893 neun, 1894 zehn, 1895 elf. Gestern wurde die zwölfte Lehrkraft, eine Lehrerin, Fräulein Schmidt, eingewiesen.

Der Vorsitzende des Christlichen Vereins junger Männer zu Dresden, Staatsanwalt v. Döcken, kann folgenden erfreulichen Ereignis berichten: An dem Jahresfeste zu Dresden, bei welchem übrigens der Verein die Freude hatte, drei Minister bei sich zu begrüßen, wurde dem Vorsitzenden ein Couvert mit der Aufschrift 10.000 Mk. überreicht. Allerdings befand sich darin ein Brief, worin allerlei schwer zu erfüllende Bedingungen an die Gabe geknüpft waren. Doch traf bald darauf ein Brief ein, worin der Geber auf eigenen Antrieb alle Bedingungen zurückzog und nur darum bat, es möchte die Summe womöglich als Bankkapital zusammen gehalten werden. Die Zinsen des Kapitals haben es nun dem Vereine ermöglicht, jetzt größere Räume zu mieten.

Leipzig, 25. April. Noch am selben Tage, an welchem die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung eröffnet worden ist, sind auch bereits 16 Aussteller in der mit derselben verbundenen Frühjahrs-Gartenbau-Ausstellung, die am 5. Mai geschlossen wird, prämiert worden. Je eine goldene Medaille ward von den 12 Preisrichtern zuerkannt Herrn Hansch-Beipzig für Blatt- und Dekorationspflanzen, Herrn Albert Wagner-Beipzig-Gohlis für Blatt- und Dekorationspflanzen und der Gartenbauerschule in Dresden für

ihre Gesamtleistung, die allgemeine Anerkennung und Bewunderung fand. Die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung war am Eröffnungstage gut, am heutigen Sonntag, obwohl vormittags die Witterung noch zu wünschen übrig ließ, sehr gut besucht.

Leipzig, 26. April. Vom Ausstellungsplatz. Der gestrige Sonntag zeigte (das Eintrittsgeld betrug am zweiten Ausstellungstage pro Person 1 Mark) trotz des kalten Wetters einen regen Besuch und viele der in Menge vorhandenen reizenden Vergnügungstätten wurden lebhaft frequentiert. — Der Fesselballon des Herrn Godard hatte, da Windstille war, bis um 7 Uhr abends bereits zehn Auffahrten gemacht. An den Fahrten bis zur Höhe ca. 400 Meter nahmen bis zu 13 Personen auf einmal Teil. Der ganze Apparat arbeitete tadellos und bei der absolut sicheren vornehmen Einrichtung kann man auch ängstlichen Gemütern eine Fahrt mit dem Godard'schen Fesselballon anraten. Der Blick von oben herab über den Ausstellungsplatz und seine weite Umgebung ist entzückend.

Die Industriehalle der Leipziger Ausstellung ist ein wahrhaft imposanter Bau! Vom Boden bis zur Fahnenstange gemessen, hat derselbe eine Höhe von 66 Metern, seine 4 Eck-Türme sind 46 Meter hoch, das ganze Gebäude 245 Meter lang und 48 Meter breit! Die Kuppel, bez. die Plattform derselben ist bestmöglich. Die Gesamtgröße dieser Industriehalle stellt sich auf 23.500 qm, die Baukosten haben über 800.000 Mark betragen. Drei Portale vermitteln den Eingang. Der mächtige Raum des Mittelbaues zeigt bezüglich seiner dekorativen Ausgestaltung aus den vier Ecken emporstrebende starke Eichenbäume, deren Äste sich in der Mitte zusammenschlingend das sächsische Wappen zeigen. Die hohen Fenster sind mit Glasmaterialien geschmückt. Auf der Galerie sind Erzeugnisse des Kunstgewerbes, sowie Gegenstände aus dem Unterrichts- und Erziehungswesen platziert. Saal 2 und 13 zeigen die Ausstellung der Textil- und Bekleidungs-Industrie, Saal 3 zeigt die buchgewerbliche Ausstellung. Daß hier die Buchhandelsstadt anderwärts Unerreichbares leistete, bedarf wohl nicht der Versicherung. Auch die periodische Presse ist vollständig vertreten (Sachsen und Thüringen). Saal 4 birgt die Sammlung mechanischer Kunstwerke, Saal 5 die Erzeugnisse der Papier-Industrie. Zwischen den beiden letztgenannten Sälen liegt die Sonder-Ausstellung der Königl. sächs. Staatsregierung. Die Säle 6 und 7 bergen Industriestoffe usw., sowie Erzeugnisse der chemischen Industrie, Saal 8 Nahrungs- und Genussmittel, Saal 9 Zimmer- usw. Einrichtungen, 10 Berg- und Hüttenwesen, 11 musikalische Instrumente, 12 wieder Zimmer- usw. Einrichtungen, 13 (i. oben), 14 und 15 Leder- und Gummiwaren, Galanterie- usw. Waren, 16 das Ingenieur- und Bauwesen, 17 die Metall-Industrie. Wir kommen nach diesem Rundgange durch die Industriehalle, welcher uns tausenderte herrliche Sachen zeigte, nach der Maschinenhalle.

Was kostet der Besuch der Leipziger Ausstellung? Wie unsere Leser wissen, beträgt der Tagespreis 50 Pfg. Nur an Elitetagen wird 1 Mk. Eintritt erhoben. Damit ist den Forderungen an die Kasse der Besucher naturgemäß noch nicht genügt; für Dorf- und Wehviertel werden je 10 Pfg. für die Kunsthalle und Triester Besafahrt je 1 Mk. abverlangt, Kolonial-Ausstellung 30 Pfg., Hippodrom 10 Pfg., Jerusalem-Panorama 50 Pfg. usw. Wer